



Gottesdienst der Gemeinschaft „Charismatische Erneuerung“.

(Foto: Charismatische Erneuerung)

Wenn das ganze Jahr über Pfingsten ist

Die Gemeinschaft der „Charismatischen Erneuerung“

Charismatische Erneuerung, das klingt mehr nach evangelikalem Pfingstertum als nach „typischem“ Katholizismus. Es klingt nach freier Spiritualität im Gegensatz zur überinstitutionalisierten Amtskirche. Dieser Bewegung geht es jedoch ausdrücklich um eine spirituelle Erneuerung innerhalb der Katholischen Kirche. Diakon Dr. Heinz-Peter Emmerich, Sprecher der Bewegung im Erzbistum Köln, erklärt: „Erneuert werden soll ja nicht die Katholische Kirche – obwohl sie das immer nötig hat – vielmehr geht es um die Erneuerung des einzelnen Christen, der sein Leben bewusst in Gottes Hände legt.“

In Taufe und Firmung wurde alles geschenkt

Dabei hat die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche (CE), wie sie offiziell heißt, durchaus vieles mit der Pfingstbewegung gemeinsam. Ihre Wurzeln liegen in den US-amerikanischen Pfingstkirchen und deren Erleben einer Erfüllung mit dem Heiligen Geist zusammen mit dem Auftreten der sogenannten Charismen wie Heilungen, prophetische Gaben und Sprachengebet – Glossolalie. Davon inspiriert, trafen sich im Jahr 1967 erstmals katholische Studenten und Professoren der Duquesne University in Pennsylvania, um gemeinsam für ein „neues Pfingsten“ zu beten. Und sie – und nach ihnen Millionen von Katholiken – erlebten diese (Neu-)Ausgießung des Heiligen Geistes, die heute als „Taufe im

Heiligen Geist“ bezeichnet wird. „Wir haben in Taufe und Firmung bereits alles geschenkt bekommen, nur packen die meisten dieses Geschenk nie wirklich aus“, ist Diakon Emmerich überzeugt. Auch er selbst hat eine solche Be-

GEISTLICHE BEWEGUNGEN IM ERZBISTUM KÖLN

kehrungserfahrung im Heiligen Geist gemacht, als er 19 Jahre alt war: „Ich habe meine Lebensübergabe an Jesus Christus im Jahr 1980 vollzogen und diese Taufe im Heiligen Geist erfahren.“ Es sei nichts Spektakuläres gewesen, vielmehr verstand er seither die Texte der Bibel auf einmal von innen her und begann auch „in Sprachen“ zu beten, wie es der Apostel Paulus vor allem im Brief an die Korinther ausführlich beschreibt. Die Evangelisierung ist ihm seither ein Herzensanliegen.

Regelmäßig treffen sich die Christen dieser Bewegung zum Beispiel in Gebetsgruppen. Lobpreis, freies Beten, auch das Erheben der Hände sind dabei äußere Kennzeichen in den Zusammenkünften dieser Christen. „Warum soll nur im Fußballstadion gejubelt werden, warum nicht auch in unseren Kirchen unserem Herrn zujubeln?“ Im Gegensatz zur Pfingstbewegung bilden die Anhänger der Charismatischen Erneuerung jedoch keine eigenen Gemeinden. Sie feiern die Heilige Messe in ihren Ortsgemeinden und pflegen selbstverständlich auch typisch katholische Glaubensvollzüge wie den Empfang der Sakramente oder die Marien- und Heiligenverehrung.

Anders als in vielen katholischen Gemeinden üblich, steht der Heilige Geist bei ihnen aber nicht nur an Pfingsten viel stärker im Zentrum: „Ich habe bisher von keinem Prediger außerhalb der Bewegung gehört, dass all das, was an Pfingsten in den Lesungen vorgetragen wird, auch an jedem anderen Tag brandaktuell und erfahrbar ist“, so Emmerich. Doch die Charismatische Erneuerungsbewegung ist keineswegs eine individuell-verengte Wohlfühlbewegung. Durch Seminare wie „Erneuerung aus der Kraft des Heiligen Geistes“, Segnungs- und Heilungsgottesdienste sowie aktive Evangelisierung stehe der Dienst am Nächsten ebenfalls weit oben auf der Agenda.

Suche nach neuen Wegen zu begeistern

Auch die Charismatische Erneuerung sucht selbstkritisch nach neuen Wegen, um Menschen in der heutigen Zeit für den Glauben im wahrsten Sinne „begeistern“ zu können. Hierbei könne noch viel mehr auf Grundlage der spirituellen Gemeinsamkeiten mit den Pfingst- und Freikirchen ökumenisch zusammengearbeitet werden. Auf die christlichen Flüchtlinge und suchenden Muslime zuzugehen, hält Heinz-Peter Emmerich dabei für eine besondere Herausforderung seiner Bewegung in den nächsten Jahren. Auch dabei leitet ihn sein Vertrauen in das Wirken des Heiligen Geistes. Und das eben nicht nur an Pfingsten.

LARS SCHÄFERS